

Empfehlungen zur Umstellung auf Online-Prüfungen

Dieses Dokument enthält für Dozierende Hinweise zur Gestaltung der Prüfungen, die Coronavirus-bedingt online durchgeführt werden müssen. Hierfür enthält es jeweils allgemeine **Hinweise** auf der linken Seite der Spalte und konkrete Tipps auf der rechten Seite. Rechtliche Weisungen kann das Dokument nicht ersetzen, hierfür verweisen wir auf die verbindlichen Weisungen und Dokumente des Studiensekretärs.

Grundsätzliche **Prinzipien**, die empfehlenswert sind:

- Transparenz u.a. zu Themen, Abläufen und Bewertung der Aufgaben
- Redundanz der Informationen
- Orientierung an den Lernzielen
- Positive Atmosphäre
- Im Zweifelsfall für die Studierenden

Detaillierte **Empfehlungen** für verschiedene Prüfungsformate finden Sie in den folgenden Tabellen. Generell unterscheiden wir dabei synchrone (in kürzeren Zeitabständen zeitgleich bearbeitete) von asynchronen (in längeren Zeitabständen zu unterschiedlichen Zeitpunkten bearbeitete) Prüfungsformate.

Am Ende des Dokuments finden Sie eine Auflistung möglicher **Online-Plattformen** bzw. -Tools, die sich für Online-Prüfungen eignen, jeweils mit einer Auswahl möglicher Vor- und Nachteile.

Synchrone schriftliche Prüfung: Quizze, Online-Klausuren und ähnliche Formate (siehe auch Anhang 1.-4.)	
<p>Verschaffen Sie den Studierenden umfassende Transparenz über alle Abläufe der Prüfung inklusive der technischen Umsetzung, der erwarteten technischen Voraussetzungen auf Seiten der Studierenden usw. Die durch Sie demonstrierte Souveränität ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die Studierenden in der Prüfung ihre Kompetenzen zeigen können (kompetenzorientierte Prüfung).</p>	<p>Geben Sie den Studierenden sowohl schriftlich (z. B. in StudyNet) als auch mündlich (z. B. in synchronen Sitzungen) rechtzeitig vor der Prüfung alle Informationen, die Sie benötigen, gern auch mehrfach (Prinzip der Redundanz); und planen Sie vor der Prüfung mehr Zeit für Fragen von Studierenden ein.</p>

<p>Analog zu Seminar- und Hausarbeiten sollten die Prüfungsaufgaben entsprechend den definierten Lernzielen möglichst komplex und neu sein, sodass deren Lösungen nicht bereits vorgefertigt aufgefunden werden können.</p>	<p>Dies sind in der Regel Aufgaben, die den höheren Ebenen der Lernzieltaxonomien zugeordnet werden (z. B. Themen/Theorien/Modelle analysieren, evaluieren oder neu kreieren), zumindest aber Aufgaben, die Anwendung (z. B. in Cases) erfordern. Da diese Aufgaben häufig auch anspruchsvoller als z. B. Reproduktionsaufgaben sind, empfiehlt es auch, weniger Aufgaben zu stellen.</p>
<p>Schaffen Sie vor, während und nach der Durchführung der Prüfung eine positive Atmosphäre.</p>	<p>Sie können direkt vor der Durchführung der Prüfung z. B. eine Warming-up-Sitzung durchführen, in der die Studierenden sich zum einen über ihre aktuelle Situation austauschen, Antworten auf ihre letzten inhaltlichen Fragen erhalten und in der Sie die technische Umsetzung der Prüfung anhand einer kleinen Aufgabe üben (die nicht zur Prüfung zählt). Ferner sind positive und wertschätzende Aussagen und nonverbale Signale (Mimik) der Prüfenden in dieser Situation besonders wichtig.</p>
<p>Berücksichtigen Sie die, auch für die Studierenden ungewohnten Abläufe bei der Durchführung der Prüfung und zeigen Sie den Studierenden gegenüber Vertrauen.</p>	<p>Hier sollten Sie v.a. die Aufgabenzahl im Vergleich zur analogen Durchführung eher reduzieren.</p>
<p>Berücksichtigen Sie für die Identitätsprüfung und Eigenständigkeitserklärung und weitere Aspekte die rechtlich gültigen Hinweise.</p>	<p>Dies kann z. B. bedeuten, dass Sie sich von allen Studierenden in einem Online-Raum den Identitätsausweis (Legi) in die Kamera zeigen lassen. Informieren Sie sich rechtzeitig vor der konkreten Planung der Prüfung über die jeweils gültigen Reglemente und Normen.</p>
<p>Berücksichtigen Sie bei der Planung der Prüfung die technische Situation aus Perspektive der Studierenden.</p>	<p>So kann es z. B. sein, dass bei der Durchführung einer schriftlichen Open-Book-Klausur im Proctoring-System mit einem Lockdown-Browser die Nutzung digitaler Materialien unmöglich oder stark erschwert ist. In diesem Fall sollten die Studierenden die Unterlagen auch gedruckt vorbereiten.</p>

<p>Planen Sie bei der Planung der Prüfungsaufgaben, dass der Austausch zwischen den Studierenden ihnen keine fundamentalen Vorteile verschafft.</p>	<p>Hierfür können Sie u.a. die Aufgabenreihenfolge zwischen den Studierenden (zufällig) variieren, verschiedene (nachweislich) gleichwertige Versionen der Aufgaben an verschiedene Studierende stellen (Parallelversionen) oder vorbereiten, dass Aufgaben (auch) auf den Antworten der Studierenden basieren (z. B. wenn Studierende selbst Teile von Fällen o.ä. in die Prüfung einbringen).</p>
<p>Bereiten Sie einen Notfall-Plan für den Umgang mit Störungen (z. B. technischen Problemen) vor und informieren Sie die Studierenden darüber.</p>	<p>So können Sie u.a. für den Notfall eine Bearbeitung ohne Internet-Browser vorbereiten, z. B. indem Sie die Aufgaben per E-Mail verschicken und die Studierenden ihre Bearbeitung auch auf diesem Weg an Sie verschicken. Ausserdem sollten Sie als Prüfend während der gesamten Prüfungszeit an verfügbar für Fragen und Probleme sein und die Studierenden darauf hinweisen, bei technischen Problemen wie PC- oder Programm-Abstürzen möglichst Evidenzen zu sammeln, die ihre Positionen belegen (z. B. Aufnahmen per Mobiltelefon mit Zeitstempel etc.).</p>

Synchrone mündliche Prüfung und Präsentation (siehe auch Anhang 5.-7.)	
Prüfende tendieren ab einer bestimmten Anzahl mündlicher Prüfungen und Bewertungen zu Urteilsfehlern , die durch das ungewohnte Format der Online-Prüfungen eher verstärkt werden.	Planen Sie weniger Prüfungen – am Stück oder pro Tag – ein als üblich (face-to-face); zum anderen planen Sie einen längeren Puffer zwischen den Prüfungen als üblich ein, um neben den Nachbesprechungen auch Schwierigkeiten entgegen zu kommen, die durch das neue Format entstehen können.
Da mündliche Prüfungen besonders anfällig für Kontextfaktoren sind, empfiehlt es sich, die Prüfung so zu gestalten, dass das für die Studierenden ungewohnte Format sie im Demonstrieren ihrer Kompetenzen nicht (unnötig) behindert.	Sie können den Kontext, z. B. den Prüfungsraum (z. B. Zoom-Raum), die Prüfungszeit (ohne Störungen) und Erscheinungsbild (z. B. virtueller Hintergrund) so «seriös» gestalten, dass die Studierenden möglichst gut in die Prüfungssituation «eintauchen» können. Ferner sollten Sie das Prüfungsgespräch bewusst mit offenen Fragen beginnen, um die Aufmerksamkeit der Studierenden weg vom unüblichen Prüfungskontext zu lenken; später können Sie mit geschlossenen Fragen einzelne Themen vertiefen.
Verschaffen Sie den Studierenden umfassende Transparenz über alle Abläufe der Prüfung inklusive der technischen Umsetzung, der erwarteten technischen Voraussetzungen auf Seiten der Studierenden usw. Die damit durch Sie demonstrierte Souveränität ist wichtige Voraussetzung dafür, dass die Studierenden in der Prüfung ihre Kompetenzen zeigen können.	Geben Sie den Studierenden sowohl schriftlich (z. B. im StudyNet-Kurs in Form eines Prüfungsmerkblatts) als auch mündlich (z. B. in synchronen Sitzungen) rechtzeitig vor der Prüfung alle Informationen, die Sie benötigen, gern auch mehrfach (Prinzip der Redundanz); und planen Sie mehr Zeit für Fragen von Studierenden ein.
Schaffen Sie vor, während und nach der Durchführung der Prüfung eine positive Atmosphäre .	Dies schliesst neben positiven und wertschätzenden Aussagen und nonverbalen Signalen (Mimik) der Prüfenden auch ein Warming-up mit kurzem informellem Gespräch (über nicht-Prüfungs-relevante Fragen) zwischen den Beteiligten und ein Ausprobieren der Technik währenddessen ein.

<p>Wenn Sie studentische Präsentationen als Prüfungsformat haben, reduzieren Sie die Störanfälligkeit.</p>	<p>Neben dem vorherigen Ausprobieren der technischen Gegebenheiten können Sie z. B. auch die eigentlich synchrone Prüfung in eine teilweise asynchrone Prüfung umwandeln. Hierfür könnten die Studierenden die Präsentation vorab aufnehmen und z. B. im Learning Management-System (StudyNet) hochladen, sodass Sie sich diese Präsentation während der Prüfung anschauen und dann das Prüfungsgespräch beginnen.</p>
<p>Legen Sie die Regeln der Prüfungsdurchführung und -bewertung zugunsten der Studierenden aus.</p>	<p>Dies kann u.a. beinhalten, länger als üblich auf Antworten der Studierenden zu warten, eine Frage (öfter) zu wiederholen, eher grosszügig mit der Zeit umzugehen und die Kriterien zur Bewertung eher studierendenfreundlich anzuwenden.</p>
<p>Nutzen Sie die Möglichkeiten zur eigenen Reflexion der mündlichen Prüfung, vor allem, wenn die Online-Durchführung für Sie als Prüfer/in neu ist. Wenn Sie die Prüfungsgespräche aufzeichnen (z. B. über Zoom) und deshalb aus rechtlichen Gründen nicht auf einen Prüfungsbesitz angewiesen sind, sollten Sie diesen zweiten Blick auf die Prüfung dennoch nutzen, also nicht auf den Besitz verzichten.</p>	<p>Nutzen Sie zum einen die Perspektive der Beisitzenden für die Bewertung anhand der (Sach-) Kriterien (zunächst bewerten Prüfende und Beisitzende die Prüfung anhand der Kriterien im «Stillen» für sich, dann tauschen Sie sich über die Bewertung aus und einigen sich auf eine Note). Zum anderen bitten Sie die Beisitzenden im Nachgespräch um ein kurzes Feedback für Sie selbst und versuchen Sie, das kritische Feedback bei den folgenden Prüfungen zu berücksichtigen.</p>

Asynchrone schriftliche Prüfung: Take-Home Exam, 24-Stunden-Prüfung und ähnliche Formate

(siehe auch Anhang 8.-9.)

Grundsätzlich sind die **oben genannten Hinweise** zu den synchronen schriftlichen Prüfungen auch bei asynchronen Prüfungen zu berücksichtigen.

Siehe die Hinweise oben.

Analog zu Seminar- und Hausarbeiten sollten die Prüfungsaufgaben entsprechend den definierten Lernzielen möglichst **komplex und neu** sein, sodass deren Lösungen nicht bereits vorgefertigt aufgefunden werden können.

Dies sind in der Regel Aufgaben, die den höheren Ebenen der Lernzieltaxonomien zugeordnet werden (z. B. Themen/Theorien/Modelle analysieren, evaluieren oder neu kreieren), zumindest aber Aufgaben, die Anwendung (z. B. in Cases) erfordern. Da diese Aufgaben häufig auch anspruchsvoller als z. B. Reproduktionsaufgaben sind, empfiehlt es auch, weniger Aufgaben zu stellen.

Da es wahrscheinlich ist, dass die Studierenden sich bei der Aufgabenbearbeitung austauschen, nutzen Sie diesen **Austausch zwischen den Studierenden** bewusst für die Bearbeitung der Aufgaben oder vergeben Sie bewusst **unterschiedliche, individuelle** (gleichwertige) **Aufgaben** an verschiedene Studierende.

Den Austausch nutzen können z. B. Gruppenprüfungen, für die die Studierenden zusammenarbeiten müssen (am besten echte kollaborative Aufgaben, bei denen die Qualität der Lösung von allen Beteiligten abhängt und sich nicht nur additiv aufbaut). Individuelle Aufgaben können z. B. auf der eigenen Auswahl der Studierenden (aus einer angebotenen Vielzahl von Themen) oder auf eigenen Cases der Studierenden beruhen.

Praktische Prüfung	
<p>Zusätzlich zu den Hinweisen, die oben für die mündlichen und schriftlichen elektronischen Prüfungen aufgeführt sind, gilt für die praktischen Prüfungen insbesondere, dass die verwendeten Plattformen oder Tools für Dozierende und Studierende gleichermaßen zugänglich sein müssen.</p>	<p>Dies kann z. B. bedeuten, dass Sie die Tools oder Plattformen für die Studierenden auch ausserhalb des HSG-Netzwerkes verfügbar machen müssen oder dass die Studierenden sich mit genügend Vorlaufzeit die entsprechenden technischen Einrichtungen (Geräte etc.) beschaffen müssen.</p>
<p>Ferner sollten die Anforderungen an die Dokumentation der Prüfungsleistungen allen Beteiligten rechtzeitig bekannt und transparent sein.</p>	<p>Geben Sie den Studierenden sowohl schriftlich (z. B. im StudyNet-Kurs in Form eines Prüfungsmerkblatts) als auch mündlich (z. B. in synchronen Sitzungen) rechtzeitig vor der Prüfung alle Informationen, die Sie benötigen, gern auch mehrfach (Prinzip der Redundanz); und planen Sie mehr Zeit für Fragen von Studierenden ein.</p>

<p>Aktive Teilnahme (siehe auch Anhang 10.-12.)</p>	
<p>Da die Beteiligung der Studierenden sich zwischen face-to-face- und Online-Kursen unterscheidet, wählen Sie Formate der studentischen Beteiligung oder Teilnahme, die fundamental den Lernzielen des Kurses entsprechen.</p>	<p>Neben den üblichen mündlichen Beteiligungen ermöglichen Sie also z. B. auch schriftliche Beteiligungsformen, wie Einträge in Chats, in Foren usw.</p>
<p>Dokumentieren Sie die Beteiligung der Studierenden und deren Bewertung detailliert.</p>	<p>Dies bedeutet zum einen, dass Sie die schriftlichen, aber auch mündlichen Beteiligungen in geeigneter Form speichern sollten. Zum anderen empfiehlt es sich auch für die aktive Teilnahme sehr, deren Bewertung in Form von Sachkriterien und ggf. Rubrics nachvollziehbar vorzunehmen. Die Übernahme der in der Lernplattform StudyNet dargestellten «Sternchen»-Bewertungen der Studierenden (anhand der Seitenaufrufe und der Teilnahme) genügt im Übrigen nicht, u.a. weil intransparent ist, wie diese Bewertungen zustande kommen.</p>
<p>Verschaffen Sie den Studierenden umfassende Transparenz über alle Abläufe der Prüfung inklusive der technischen Umsetzung, der erwarteten technischen Voraussetzungen auf Seiten der Studierenden usw.</p>	<p>Geben Sie den Studierenden sowohl schriftlich (z. B. im StudyNet-Kurs in Form eines Prüfungsmerkblatts) als auch mündlich (z. B. in synchronen Sitzungen) rechtzeitig alle Informationen, die Sie benötigen. Hierzu gehört auch, dass die Studierenden wissen, welche Art ihres Verhaltens zu welchen Bewertungen führt. Diese Information sollten mehrfach gegeben werden (Prinzip der Redundanz).</p>
<p>Da die Bewertung der aktiven Teilnahme zu einer oberflächlichen Beteiligung von Seiten der Studierenden führen kann, erhöhen Sie die Qualität der aktiven Teilnahme bewusst.</p>	<p>Sie können z. B. als Anforderung vorgeben, dass Studierende auf Äusserungen anderer Studierender antworten sollen, dass sie sich in jeder Äusserung explizit auf Stoff des Kurses beziehen sollen oder dass ihre Äusserungen einen bestimmten Umfang aufweisen sollen.</p>

Anhang: Plattformen und Tools für Online-Prüfungen mit potentiellen Vor- und Nachteilen

(Vielen Dank an die Kolleginnen und Kollegen des Prorektorats Studium und Lehre für diese Hinweise)

1. Synchroner schriftliche Prüfung auf StudyNet (ohne Respondus)

- a. Vorteile: Keine zusätzlichen technischen Hürden für die Studierenden
- b. Nachteile: Keinerlei Einschränkung, was Verwendung von Hilfsmitteln betrifft; keinerlei Überwachung der Studierenden
- c. Geeignet für: Open Book-Prüfungen, bei denen es nicht so wichtig ist, welche Hilfsmittel verwendet werden und ob die Studierenden während der Prüfung kommunizieren können

2. Synchroner schriftliche Prüfung mit Respondus LockDown-Browser

- a. Vorteile: alle anderen Tools und Webseiten werden für die Studierenden gesperrt
- b. Nachteile: Überwachung der Studierenden findet nicht statt; Kommunikation mit anderen Studierenden über ein anderes Gerät kann nicht ausgeschlossen werden
- c. Geeignet für: Open Book-Prüfungen, bei denen es nicht so wichtig ist, welche Hilfsmittel verwendet werden und ob die Studierenden während der Prüfung kommunizieren können

3. Synchroner schriftliche Prüfung mit Respondus LockDown-Browser und Monitoren

- a. Vorteile: Überwachung der Prüflinge während der Prüfung mit Webcam
- b. Nachteile: technische Voraussetzung: Webcam und Mikrofon müssen bei allen vorhanden sein
- c. Geeignet für: Open Book-Prüfungen, Closed Book-Prüfungen

4. Synchroner schriftliche Prüfung mit Zoom

- a. Vorteile: bei Verwendung parallel zur Prüfung z. B. in StudyNet können Studierende per Webcam überwacht werden; der Chat kann deaktiviert werden
- b. Nachteile: andere Plattformen und Tools auf dem Computer bleiben für die Studierenden zugänglich; Nutzen ist eher bei kleinen Kohorten gegeben, da die Dozierenden alle Bildübertragungen gleichzeitig überwachen müssen
- c. Geeignet für: Open Book-Prüfungen

5. Synchroner mündliche Prüfung und Präsentation mit Zoom auf StudyNet

- a. Vorteile: grosser Funktionsumfang; Aufzeichnung (substituiert die Notwendigkeit der Beisitzenden) kann lokal gespeichert werden; mit Warteraum-Funktion können Studierende einzeln ins Meeting zugelassen und daraus wieder «entlassen» werden; Dozierende haben die volle Kontrolle über die Anwesenden
- b. Nachteile: benötigt eine Lizenz (für alle Dozierenden im FS 2020 durch die HSG vorhanden)
- c. Geeignet für: mündliche Prüfungen und Präsentationen einzeln oder in Gruppen

6. Synchroner mündliche Prüfung und Präsentation auf Canvas Conferences (über StudyNet)

- a. Vorteile: einfache Handhabung; alle HSG-Angehörigen sind lizenziert; es können auch nur einzelne Personen zu einem Meeting eingeladen werden
- b. Nachteile: geringerer Funktionsumfang als bei Zoom; Aufzeichnungen werden automatisch allen Studierenden zur Verfügung gestellt; nur eingeschränktes Teilnehmenden-Management

c. Geeignet für: längere Gruppen- oder Einzelprüfungen, bei denen es sich lohnt, für jede Prüfung ein separates Meeting zu erstellen

7. Asynchrone Präsentation auf Microsoft Stream

- a. Vorteile: Einfache Handhabung; Lizenzen für HSG-Angehörige
- b. Nachteile: Verfügbarkeit der Videos für prinzipiell alle HSG-Angehörigen
- c. Geeignet für: Videoabgaben, Präsentationen durch Studierende

8. Asynchrone schriftliche Prüfung als Assignment in Studynet

- a. Vorteile: verschiedene Abgabeformate sind möglich; SpeedGrader zur Korrektur; Abgaben können heruntergeladen werden
- b. Nachteile: nur eine Aufgabenbeschreibung möglich; nur für offene Fragestellungen
- c. Geeignet für: schriftliche Arbeiten, Essays, Videopräsentationen, Programmieraufgaben, Podcasts etc., generell eher für längere Aufgabenlösungen

9. Asynchrone schriftliche Prüfung als Quiz in StudyNet

- a. Vorteile: offene und geschlossene Fragestellungen möglich; verschiedene Aufgabenformate möglich (z. B. Zuordnungsaufgaben, Lückentexte); SpeedGrader zur Korrektur der offenen Fragen; automatische Korrektur der geschlossenen Fragen
- b. Nachteile: Quiz kann nicht unterbrochen werden
- c. Geeignet für: kürzere Fragestellungen, die man ohne Unterbruch bearbeiten kann

10. Aktive Teilnahme in Zoom

- a. Vorteile: Meetings können aufgezeichnet werden; Beurteilung der aktiven Teilnahme über Webcam; Chat kann gespeichert werden; andere Tools können ergänzend verwendet werden
- b. Nachteile: schriftliche Teilnahme kann nicht beurteilt werden, bedingt evtl. also Kombination mit anderen Tools
- c. Geeignet für: Veranstaltungen, bei denen die aktive Teilnahme der Studierenden im Zentrum steht

11. Aktive Teilnahme in Canvas Conferences (über StudyNet)

- a. Vorteile: Meetings können aufgezeichnet werden; Beurteilung der aktiven Teilnahme über Webcam; Chat kann gespeichert werden; andere Tools (siehe Punkt 3 in diesem Absatz) können ergänzend verwendet werden
- b. Nachteile: Schriftliche Teilnahme kann nicht beurteilt werden, bedingt evtl. also Kombination mit anderen Tools
- c. Geeignet für: Veranstaltungen, bei denen die aktive Teilnahme der Studierenden im Zentrum steht

12. Aktive Teilnahme über Collaborations und Diskussionen auf StudyNet oder ähnlichen Plattformen wie Padlet usw.

- a. Vorteile: schriftliche Beiträge weisen aktive Teilnahme nach, können ergänzend zu obigen Konferenz-Tools eingesetzt werden
- b. Nachteile: mündliche Teilnahme kann nicht beurteilt werden (Ausnahme: graded discussions), also Kombination mit einer Konferenz-Plattform empfiehlt sich (siehe 11)
- c. Geeignet für: Ergänzung zu obigen beiden Tools